

DIE assistentin

JOURNAL FÜR PAss & ZAss


Ausgabe 02/20
€ 3,50

Zurück zur Normalität auch in der Praxis

Was war, was ist und was noch kommen wird?

Teamday 2020

Prophylaxe-Teamday 2020 mit DH Petra Natter und PAss Sissy Dürmoser startet im Herbst

Premiere

Patientenmotivation leicht gemacht: Oral-B präsentiert die neue Oral-B iO kurz vor offiziellem Marktstart

Testpilot

Unterstützende Therapie bei Parodontitis: Mikronährstoffe stabilisieren den Zahnhalteapparat

Inhalt

EDITORIAL

- 03 Editorial
- 04 Neuheiten & Trends

TESTAKTION

- 06 Itis-Protect von Hypo A: Unterstützende Therapie bei Parodontitis

PROHYLAXE

- 08 Vorstellung der neuen Oral-B iO
- 19 Chlorhexamed Forte - Schutz vor Bakterien bis zu 12 Stunden
- 19 PA-Sonden von Loser&Co
- 23 Digitalisierung als Chance für eine bessere Patientenversorgung
- 24 Karies - jetzt mit Fluoriden zu Hause vorbeugen
- 25 30 Jahre Opalescence Zahnaufhellung

HYGIENE

- 10 Hygienetipps zu COVID -19 Zeiten

REPORT

- 14 COVID-19: Was war, was ist und was noch kommen wird?
- 16 **Kalczyk:** Ratschläge für einen besseren Dialog mit Ihren Patienten
- 20 **Kalczyk:** Die Bedeutung der Mundgesundheit im Alter (Teil 1)
- 22 Das Einmaleins in Sachen Küretten

VERANSTALTUNGEN

- 26 Paroprofylaxe-Teamday 2020

Hygienetipps zu
Zeiten von
COVID-19

10



Die Bedeutung der
Mundgesundheit im
Alter (Teil 1)

20



Itis-Protect von Hypo A:
Unterstützende Therapie
bei Parodontitis

06



26
Paroprofylaxe-
Teamday 2020



Liebe Assistentinnen!

The show must go on!



Oliver Rohkamm,
Chefredakteur
„die Assistentin“

Die COVID-19 Pandemie hat einiges auf den Kopf gestellt, auch in der Zahnmedizin. Abgesagte Events wie die WID, Kurzarbeit in vielen Zahnarztpraxen und bei der Dentalindustrie, strengere Hygienebestimmungen auch in den Ordinationen. Doch das war gestern, heute scheint es so, dass der Rubel langsam wieder ins Rollen kommt.

Obwohl auch wir als Fachverlag mit den wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus zu kämpfen haben, lassen auch wir uns nicht unterbringen und präsentieren die neueste Ausgabe von «die Assistentin». Mag sein, dass das Heft diese mal etwas dünner ist als üblich, doch wollten wir auch diese, eigens für Euch realisierte, Zeitschrift herausbringen.

Die COVID-19 Pandemie hat einiges auf den Kopf gestellt, auch in der Zahnmedizin.

Elisabeth Kalczyk, BA und Dental Hygienist, geht in ihrem Gastbeitrag auf die Bedeutung der Mundgesundheit im Alter ein. Ein nicht nur interessanter, sondern auch ausführlicher Artikel, dessen ersten Teil wir in dieser Ausgabe publizieren.

Wie wichtig die Kommunikation im Allgemeinen, besonders jedoch auch im Umgang mit den Patienten ist, haben auch die Coronavirus-Krise und die damit entstanden Zweifel und Fragen gezeigt. Aus diesem Grund haben wir in dieser Ausgabe der Assistentin gleich zwei Artikel, die sich mit dem Thema der Patientenkommunikation auseinandersetzen.

Herzlichst Euer

oliver.rohkamm@dieassistentin.eu



Besucht uns auch auf der
Facebookseite unter:
www.facebook.com/dieAssistentinmagazin

Impressum

Medieninhaber und Eigentümer: Mag. Oliver Rohkamm GmbH, **Redaktionsbüro für Österreich:** Mag. Oliver Rohkamm, Prottesweg 1, 8062 Kumberg, office@dentaljournal.eu, Tel. +43 699 1670 1670, **Leitender Chefredakteur:** Oliver Rohkamm, oliver.rohkamm@dentaljournal.eu **Design/Layout/EBV:** Styria Media Design – m4! Mediendienstleistungs GmbH & Co KG, Gadollaplatz 1, 8010 Graz, Elisabeth Hanseli. **Hersteller:** Universitätsdruckerei Klampfer GmbH. **Auflage:** 6.300 Stück. **Vertrieb:** Österreichische Post AG. **Fotos und Grafiken:** Mario Schalk, Hersteller, Fotolia. **Preis pro Ausgabe:** 3,50€.
Abonnement: Preis pro Jahr 12,50€, **Erscheinungsweise:** 4 x jährlich.

www.facebook.com/dieAssistentinmagazin

neuheiten & trends

AM DENTALEN MARKT



Design und Effizienz kombiniert in einer Zahnbürste

Die neue „Black Is White“-Hydrosonic von Curaprox

Die elegante Schallzahnbürste ist ausgestattet mit den Aktivkohlen-Bürstenköpfen «Carbon», die schonend-sanft gegen alltägliche Verfärbungen helfen, ohne dabei Zahn oder Zahnfleisch zu beschädigen.

Nicht nur auf der funktionalen Ebene, auch technologisch und designtechnisch ist die «Black Is White»-Hydrosonic ein wahrer Hingucker. Eine gute Mundgesundheit und schöne, weiße Zähne sind für viele Menschen unverzichtbar. Die neue Black Is White Hydrosonic von Curaprox sorgt dank dem Bürstenaufsatz «Carbon» für eine optimale Dentalhygiene. Versehen mit innovativen Aktivkohle-Partikeln entfernen die Curacurve-Filamente des Bürstenaufsatzes Verfärbungen auf sanfte Weise und ohne den Zahnschmelz zu beschädigen – für eine schonend-sanfte Pflege. Die Curacurve-Ergonomie ermöglicht dank des perfekten Knicks auch schwierige Stellen zu erreichen, die dank der tropfenförmigen Anordnung der Filamente optimal gereinigt werden können.

Design und Leistung

Ästhetik ist in immer mehr Lebensbereichen gefragt – auch im Bad beim elektrischen Zähneputzen. Auf modernstem Stand der Schalltechnologie erfüllt die Design-Schallzahnbürste



«Black Is White»-Hydrosonic diesen Kundenwunsch und kombiniert gekonnt Funktionalität, Technologie und Design. Gehalten in matt-schwarz besticht die Schallzahnbürste mit einem eleganten Magenta-Button. Die gummierte Rückseite des Handstücks unterbindet unangenehme Vibrationsgefühle und sorgt für einen sicheren Halt.

Die «Black Is White»-Hydrosonic Schallzahnbürste verfügt über einen außerordentlich starken Akku, der genug Power hat für zwei Wochen Zähneputzen bei jeweils vier Minuten pro Tag. Bei niedrigem Ladestand arbeitet die Schallzahnbürste genauso stark wie bei vollem. Angetrieben von diesem langlebigen Akku, bieten sich dem Benutzer drei verschiedene Stufen: «start» mit 22'000, «clean» mit 32'000 und «smile» mit 42'000 Bewegungen pro Minute. Die hohe Zahl an Bewegungen sorgt für Hydrodynamik, die eine Reinigung bis in die Zahnzwischenräume hinein ermöglicht.

Kontakt: www.curaprox.at

„Black Is White“-Hydrosonic von Curaprox ist ein wahrer Hingucker



Bringen Sie Farbe in Ihre Praxis!

Viele ORBIS Produkte in frischen Farben!



ORBIS)))

testpilot

In dieser Ausgabe der Assistentin geht es nicht darum lediglich ein neues Produkt zu testen, vielmehr werden eine Handvoll Dentalprofis mit besonderem Interesse an Parodontitis gesucht, die sich an einem kleinen Forschungsprojekt beteiligen wollen.

Itis-Protect von Hypo-A

NEU

Mach mit!

Material im Wert von ca. 500 € wird für die Durchführung der Studie zur Verfügung gestellt.



DIE AKTION

Gemeinsam mit dem Hersteller werden **Assistentinnen** gesucht, die zusammen mit ihrem Zahnarzt respektive Parodontologen dieses Produkt nicht einfach nur austesten, sondern an einer kleinen Kurzzeitstudie über drei, vier Monaten teilnehmen. Nach einem detaillierten Briefing erhaltet Ihr Mikronährstoffe im Wert von ca. 500 € für Eure Patienten kostenlos. Selbstverständlich erhältst Du vorher eine detaillierte Einschulung.

SERIÖSE AUSWERTUNG GEFRAGT

Wer Interesse hat und sich verpflichtet, seine Erfahrungen und Erkenntnisse zu dokumentieren und in Worte zu fassen, ist herzlich eingeladen sich für die Teilnahme an dieser kleinen, exklusiven Testgruppe anzumelden.

Unterstützende Therapie bei Parodontitis: Mikronährstoffe stabilisieren den Zahnhalteapparat

Bei Patienten mit Parodontitis, die trotz guter Mundhygiene und Compliance nicht auf die Standardtherapie ansprechen, lohnt sich ein Blick auf das Immunsystem. In der Regel leiden sie unter einer Entzündungsreaktion des Körpers, der Silent Inflammation. Die Parodontitis ist hier Symptom, nicht Ursache der Erkrankung.

Itis-Protect I-IV ist das führende systemische Konzept bei Parodontitis in allen Stadien. Die bilanzierte Diät zum Diätmanagement von Parodontitis unterstützt die Behandlung in der Zahnarztpraxis und reduziert krankmachende Keime durch die Einnahme entzündungshemmender Orthomole-

kularia. Vier Monate lang nehmen Patienten besonders reine, hypoallergene und auf das Parodontalgeschehen abgestimmte Mikronährstoffe ein: Omega-3-Fettsäuren, Spurenelemente und Mineralien, eine Darmpflege mit lebensfähigen Bifidobakterien und Lactobazillen sowie B-Vitamine,



Wer Interesse hat und sich verpflichtet, seine Erfahrungen und Erkenntnisse zu dokumentieren und in Worte zu fassen, ist herzlich eingeladen sich für die Teilnahme an dieser kleinen, exklusiven Testgruppe anzumelden.

Vitamin D3 und Magnesium-Calcium als Carbonate regulieren die Entzündungsaktivität im Mundraum von innen heraus.

Um herauszufinden, ob Itis-Protect indiziert ist, eignet sich der aMMP-8-Test, der von ZMP und ZMF selbständig erhoben werden kann. aMMP-8, die aktive Matrix-Metalloproteinase-8, ist ein Destruktionsmarker bei chronischen Entzündungen und kausal am parodontalen Gewebeabbau beteiligt. Das Enzym ist direkt in der parodontalen Tasche nachweisbar und baut Kollagen als Baustoff unseres Bindegewebes ab. Bei Patienten mit erhöhtem aMMP-8-Wert können Sie davon ausgehen, dass der Stoffwechsel durch ein Entzündungsgeschehen belastet ist – und dass die Parodontitis allein durch mechanische Maßnahmen nicht ausgeheilt werden kann.

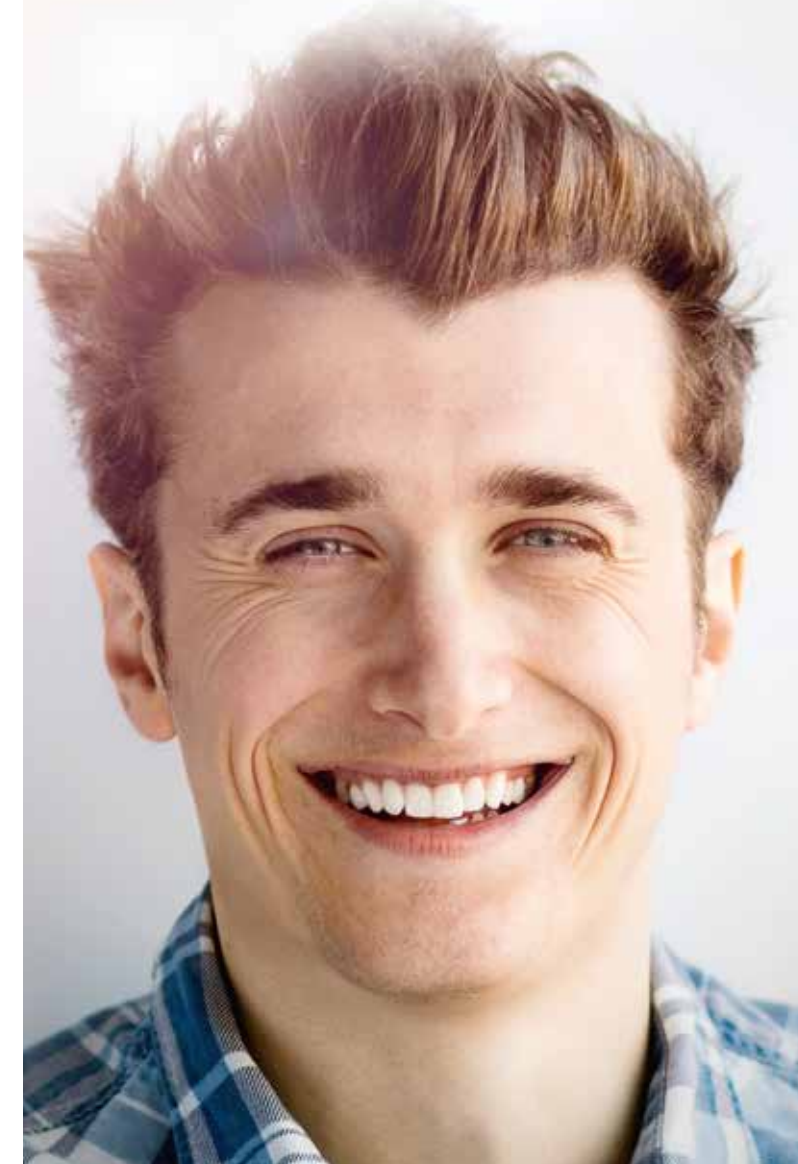
Nicht einfach ausprobieren, sondern seriös testen

Nachdem bereits 2011 in einer Pilotstudie die Wirksamkeit von Itis-Protect bei Parodontitis nachgewiesen werden konnte, geht es jetzt darum den Effekt dieser Ernährungsbehandlung neu zu bestätigen. Hierfür werden Prophylaxeassistentinnen und Dentalhygienikerinnen gesucht, die sich nicht nur für dieses Thema interessieren, sondern auch bereit sind sich voll und ganz einzubringen. Konkret bedeutet dies, dass man sich verpflichtet diese Studie praktischen an seinen eigenen Patienten durchzuführen und die Erkenntnisse am Schluss ausführlich zusammen zu fassen. Im Gegenzug erhält man das entsprechende Material im Wert von ca. 500€, nicht ohne vorher ein genaues Briefing zu erhalten. Beginn der Studie ist Herbst. Wer also bereit ist seine Erfahrungen und Kenntnisse – sowie eine Prise Forschergeist – einzubringen, der meldet sich beim Verlag.

www.itis-protect.de

www.facebook.com/dieAssistentinmagazin

DAMIT ER SEIN LÄCHELN NICHT VERSTECKEN MUSS.



Chlorhexamed – dein Zahnfleisch darf dir nicht wurscht sein.

Chlorhexamed FORTE Mundspüllösung

- bekämpft Bakterien bis zu 12 Stunden
- unterstützt den Heilungsprozess
- bei Zahnfleischentzündungen und operativen Eingriffen in Mund- und Rachenraum



GSK-Gebro Consumer Healthcare GmbH, A-6391 Fieberbrunn. Marken sind Eigentum der GSK Unternehmensgruppe oder an diese lizenziert. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsinformation, Arzt oder Apotheker. Wirkstoff: Chlorhexidin. Stand: 01/2020. *IQVIA™ 09C1 Zahnschutzpräparate MAT/11/2019.



Elektrische Zahnbürsten mit oszillierend-rotierender Technologie reduzieren Plaque und verbessern so die Mund- sowie die Zahnfleischgesundheit

Die Wissenschaft bestätigt

Langfristige Vorteile bei der Verwendung elektrischer Zahnbürsten

Forschung zeigt: Die Verwendung einer elektrischen Zahnbürste hilft, Zahnverlust vorzubeugen

Was viele kurzfristig angelegte Studien bereits angedeutet haben, wurde nun auch in größerem Maßstab bestätigt: Die Universität Greifswald konnte die langfristige Wirksamkeit von elektrischen gegenüber manuellen Zahnbürsten im Hinblick auf eine verbesserte Mundgesundheit beweisen. Basierend auf Daten von 2819 Probanden der „Study of Health in Pomerania (SHIP)“ wurde der Zustand von Parodontitis, Karies und Zahnverlust unter Betrachtung des Zahnbürstentyps analysiert. Die Ergebnisse dieser elf Jahre dauernden Studie zeigen, dass die Verwendung von elektrischen Zahnbürsten dank effektiverer Plaqueentfernung die Mund- und insbesondere Parodontalgesundheit verbessert. Dadurch wird die Bildung von Zahnfleischtaschen und der Verlust von parodontalem Attachment reduziert. In der Folge hatten Patienten, die eine elektrische Zahnbürste verwendeten, 20 Prozent weniger Zahnverlust als Anwender einer

Handzahnbürste. Die Wissenschaftler folgern daher, dass die grundsätzliche Verwendung einer elektrischen Zahnbürste zu empfehlen ist.

Als Marktführer in der Kategorie kann Oral-B die positiven Resultate mit der bewährten oszillierend-rotierenden Technologie seiner elektrischen Zahnbürsten in Verbindung setzen. Dessen Effektivität basiert auf Bewegungen in drei Dimensionen und dem kleinen runden Bürstenkopf, der es ermöglicht, sogar an schwer erreichbaren Stellen bis zu 100 Prozent mehr Plaque zu entfernen. Auch die Ergebnisse der renommierten Cochrane Organisation – ein internationales, unabhängiges Institut, das dazu 51 klinische Studien mit 4624 Teilnehmern untersucht hat – bestätigen: Elektrische Zahnbürsten mit oszillierend-rotierender Technologie reduzieren Plaque, verbessern so die Mund- und besonders die Zahnfleischgesundheit sowohl kurz- als auch langfristig im Vergleich zu Handzahnbürsten nachweislich.

Die neue Oral-B iO: motiviert Patienten wie nie zuvor

Im Frühjahr 2020 hat Oral-B nun seine neueste Innovation im Bereich elektrischer Zahnbürsten vorgestellt. Die neue Oral-B iO kombiniert den runden Bürstenkopf von Oral-B mit der sanften Energie von Mikrovibrationen – für ein besonders angenehmes Putzerlebnis und eine überlegene Reinigung. Mit dem neuen magnetischen Antriebssystem und der Kombination aus oszillierenden Drehungen und Mikrovibrationen nehmen Patienten die tägliche Zahnputzroutine nicht mehr nur als Pflicht, sondern als angenehmes Reinigungserlebnis wahr. „Die neue Oral-B iO verbindet kompromisslose Funktionalität mit formschöner Gestaltung und intuitiver Bedienung“, bestätigt Dominik Langhammer, Designleitung von Global Oral Care bei P&G Deutschland.

Nähere Informationen unter:
www.dentalcare-de.de

- Anzeige -

DIE NEUE
Oral-B iO™

REVOLUT*i*ONÄRE
TECHNOLOGIE.

FÜR EIN UNWIDERSTEHLICHES PUTZERLEBNIS.
JEDEN TAG.

Die neue Oral-B iO™ kombiniert den legendären runden Bürstenkopf von Oral-B® mit der sanften Energie von Mikrovibrationen – für saubere Zähne, gesünderes Zahnfleisch und ein einzigartiges Putzerlebnis.

- **SensatiOnelle Reinigung:** Durch die Kombination aus oszillierend-rotierenden Bewegungen und sanfter Energie von Mikrovibrationen gleitet die Oral-B iO™ von Zahn zu Zahn. So wird eine gründliche und schonende Reinigung unterstützt – auch am Zahnfleischrand.
- **Druck-Perfektionierung:** Die neue intelligente Andruckkontrolle sorgt für zusätzlichen Schutz des Zahnfleisches, indem sie bei optimalem Druck grün und bei zu starkem Druck rot leuchtet.
- **PräziOn:** Das von Grund auf neu entwickelte, magnetische Antriebssystem der Oral-B iO™ überträgt Energie sanft und punktgenau auf die Borstenspitzen. So wird sie dort konzentriert, wo sie am meisten gebraucht wird.

Oral-B iO™ – verwandelt das Zähneputzen von einer Pflicht zu einer motivierenden Zahnpflegeerfahrung.

MEHR INFORMATIONEN ZUR NEUEN ORAL-B iO™ ERHALTEN SIE
ÜBER IHREN PERSÖNLICHEN ORAL-B® FACHBERATER.



Hygienetipps zu Zeiten von COVID-19

Mit Pastelli Schutzbekleidung sicher und nachhaltig arbeiten

Viele Wissenschaftler behaupten, der Coronavirus sei gekommen, um zu bleiben. Das heißt, dass auch in der Zahnmedizin die verschärften Hygieneprotokolle zum Standard werden. Die Schutzbekleidung gewinnt – sowohl im Interesse der Patienten wie auch der Behandler – an Bedeutung, ein größerer Verbrauch ist eine der Folgen.



In Zukunft ohne Taschen. Pastelli hat auf die neuen Hygieneansprüche reagiert und produziert neu den Schutzmantel mit Rückenverschluss oder die Arbeitshosen ohne solche.



Sichern nicht nur die Hygiene, sondern bringen auch etwas Farbe in den Praxisalltag – die Pastelli Schutzhauben aus 100% Baumwolle



Die Gesichtsmasken aus 100% levantischer Baumwolle lassen sich bestens waschen und desinfizieren.



Im Gegensatz zu jenen mit elastischem Gummizug lassen sich die Masken, die zum Binden sind, nach dem Waschen zusätzlich noch sterilisieren.

Pastelli bietet nicht nur praktische und gleichzeitig modebewusste Bekleidung für die Zahnmedizin an, auf Grund der Qualität der Textilien sind diese auch langlebig. Das war schon immer so, gewinnt aber in aktuellen Zeiten an Bedeutung, wenn es darum geht die Hygiene mit dem Thema der Nachhaltigkeit und der Müllvermeidung unter einen Hut zu bringen. Im Bekleidungssortiment von Pastelli gibt es zahlreiche Produkte, die problemlos in der Waschmaschine bei 90 Grad gewaschen und respektive im Autoclaven sterilisierbar sind. Ein ökonomischer und ökologischer Basischutz für das Behandlungsteam, das einen auch weniger Abhängig macht von Lieferengpässen, wie sie etwa zu Beginn der Coronavirus-Krise entstanden sind.

Problemlos 500-mal Waschen

Reinigen und wiederverwerten anstatt einfach im Müll entsorgen. Dies mag zwar etwas Zeitaufwendiger sein, ist aber unter dem Strich weit kostengünstiger als die laufende Bestellung von neuem Verbrauchsmaterial. Abgesehen vom Umweltschutzgedanken, der ja immer wichtiger wird. So lassen

sich bestimmte, sehr formstabile Bekleidungsstücke mindestens 500 Mal bei 90°C waschen, bevor sie entsorgt werden müssen. Schutzmäntel, Hosen, Schutzhauben und Gesichtsmasken mit Bändern können mindestens 200 Mal für eine chirurgische Benutzung bei 134°C sterilisiert werden. Hinzukommt, dass für einen einfachen Virenschutz diese Bekleidung bei einer niedrigeren Temperatur von bis 121°C den Sterilisationsprozess deutlich öfter durchlaufen kann.

Praktische Waschtipps für die Praxis...

Gibt es etwas Ärgerlicheres als einen Rotweinflecken, den man aus seinem Lieblingskleidungsstück nicht mehr rauskriegt? Nicht ganz so dramatisch sind Verschmutzungen bei der Arbeitskleidung in der Zahnarztpraxis, trotzdem muss man ja fleckenlos seinen Patienten gegenüberstehen. Die Textilspezialisten von Pastelli haben folgende Ratschläge zusammengestellt...

- Bei starker Verschmutzung empfiehlt es sich die Kleidungsstücke vorab einige Stunden in kaltem Wasser einzuweichen sowie das Zufügen eines



einfachen und kostengünstigen Mittels wie etwa Bicarbonat. Aber Achtung: Hände weg von Bleichmitteln.

- Farbige Teile sollten vor dem Waschen auf links gedreht werden. Verwendung von Waschmittel, die speziell für farbige Textilien entwickelt wurden und die keine optischen Aufheller enthalten. Niemals Universalwaschmittel einsetzen, da dies den Farbton verändert. Idealerweise sollen alle Mitarbeiter dieselbe Marke an Waschmittel verwenden, um so Farbunterschiede zu vermeiden.
- Es wird empfohlen mit einer niedrigen Schleuderdrehzahl zu waschen und am Ende des Waschvorgangs eine zusätzliche Spülung durchzuführen, um alle Rückstände der verwendeten Produkte vollständig zu entfernen.
- Kleidungsstücke nach dem Waschgang vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Falls ein Trockner verwendet wird, so sollte sichergestellt werden, dass die Temperatur niedriger als die zulässige Waschtemperatur ist, um ein Schrumpfen des Stoffes zu vermeiden.
- Sterilisation: Den Autoklaven nur mit Dampf einstellen und daran denken,

dass der Stoff in diesem Fall um bis zu 4% schrumpfen kann.

... und auch privat für Zuhause

Blutflecken können während eines chirurgischen Eingriffs am Patienten entstehen, Tee-, Kaffee- oder sogar Lippenstift-Verschmutzungen können auch außerhalb der Praxis passieren. Aber auch hier haben die Pastelli-Textilspezialisten nützliche Ratschläge auf Lager.

- Blut: Das Kleidungsstück in kaltes Wasser legen und anschließend normal waschen.
- Kaffee: Handtuch unter die fleckige Stelle legen und diese kräftig mit Mineralwasser einreiben.
- Speisereste: Handtuch unter die fleckige Stelle legen und diese kräftig mit Sodawasser einreiben.
- Lippenstift: Betroffene Stelle mit Weißbrot einreiben.
- Fett: Trockenen Fleck vor dem Waschen mit Seife einreiben.
- Verbrennungen: Mit kaltem Wasser behandeln, in welches man vorab einige Tropfen Ammoniak und 120/0 Wasserstoffperoxid hinzugibt.

- Tinte: Löschpapier unter den Fleck legen, diesen mit in 90% Alkohol getränkter Baumwolle sorgfältig abtupfen. Bei Stempelfarben ein in Äther und Alkohol getränktes Baumwolltuch verwenden und damit die Flecken abwischen. Dabei ist zu beachten, dass das Tuch nicht zu nass ist, da sich sonst die betroffene Stelle verwischt und ausbreitet.
- Rost: Schwamm mit schwacher Oxalsäure-Lösung verwenden. Diesen auf den Fleck tupfen bis er verschwindet, dann vorsichtig mit Haushaltsammoniak und mit Wasser abspülen.
- Harz: Ein in Terpentin getränktes Baumwoll-Pad verwenden. Dieses auf den Fleck tupfen bis er verschwindet, dann vorsichtig mit Haushaltsammoniak und mit Wasser abspülen.
- Wachs: Das Wachs vorsichtig mit einem Messer abkratzen, danach zwei Löschpapiere unter respektive über die betroffene Stelle legen, und dann bügeln. Wenn das Wachs gefärbt ist, mit einem in Äther getränktes Baumwolltuch einreiben.

Nähere Informationen unter:
www.plandent.at



Die Pastelli Textilspezialisten haben Reinigungstipps auch für Flecken, die in der Praxis nicht so geläufig sind wie etwa im Privatleben – Lippenstift oder Kaffeeflecken etwa...

DIE VOCO SINGLE DOSE EINFACH. SCHNELL. HYGIENISCH.

- Hygienisch – optimaler Schutz für Ihre Mitarbeiter und Patienten
- Einfach und schnell zu applizieren
- Optimal abgestimmte Menge für die Einmalbehandlung – keine Materialverschwendung
- Auslaufsicher in jeder Position
- Ohne zusätzliche Halterung verwendbar



SingleDose





Die Zahnarztpraxis und die Abläufe in der Prophylaxe werden seit Jahren von einem maximalen Hygienestandard begleitet, wobei die COVID 19 zur Sensibilisierung des Themas beigetragen hat.

Zurück zur Normalität auch in der Zahnarztpraxis und der Prophylaxe

Was war, was ist und was noch kommen wird?

Von Zahnarztassistentin Petra Niedermair und Dentalhygienikerin Petra Natter, BA

Die Welt stand Kopf in den letzten Wochen und Monaten. Kein Stein blieb auf dem anderen. Auch wir im Bereich der präventiven Zahnmedizin mussten umdenken. Viele Fragen wurden aufgeworfen und die wenigsten konnten und können momentan zufriedenstellend beantwortet werden.

Aber was genau ist jetzt während und auch nach der Corona Zeit anders? Sind wir schon in der POST-CORONA Zeit angekommen? Gibt es wieder eine Normalität und wie schaut diese neue Normalität in der Zahnarztpraxis und Prophylaxe nun konkret aus? Anfang März konnte noch keiner ahnen was die nächsten Monate auf uns, im prophylaktischen Bereich der Zahnmedizin tätigen Kolleginnen, zukommt. Es war ein Schock als der Shutdown auch in Österreich umgesetzt wurde und eine große Unsicherheit in Bezug auf unsere weitere Tätigkeit überschwemmte das ganze Land. Viele suchten vergeblich nach Richtlinien und konkreten Anweisungen, wie gerade in der Prophylaxe die notwendigen Schutzmaßnahmen umgesetzt werden sollten. Was für eine Schutzausrüstung wird notwen-

dig sein? Wie gefährlich ist das Aerosol in der Prophylaxe? Wie können wir uns und unsere Patienten vor einer Covid-19 Infektion schützen? Diese Unsicherheit schlug hohe Wellen und es war schwierig konkrete und vernünftige Antworten zu finden.

Meine Kollegin Petra Niedermair organisierte bereits im April das erste ZOOM - Meeting zum Thema „Corona und was nun?“ und lud mich, DH Petra Natter, BA als Expertin für Prophylaxe dazu ein. Circa 30 Kolleginnen nahmen die Gelegenheit wahr, um über ihre Probleme und Sorgen während dieser Zeit zu sprechen. Gemeinsam stark sein und voneinander lernen war das

Motto dieser sehr angeregten Diskussion. Viele Fragen wurden gestellt und nicht alle konnten zu diesem Zeitpunkt beantwortet werden. Deshalb organisierten wir ein weiteres Meeting Ende April mit über 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf 2 Abende verteilt.

Es wurden konkret die Themen wie Aerosole in der Prophylaxe, Triage vor der Behandlung, Schutz für die Behandler und die Patienten (Schutzmasken, Schutzschild, Mundspülungen etc.) ausführlich besprochen. Dabei wurden praktische Tipps und viel Infos ausgetauscht.

Ein praktisches Beispiel war ein nach Kundenmaße angefertigter Kittel (siehe Foto oben), von der PAss Kollegin



Elisabeth Kahofer (elisabeth@lebenswert.cc) in Zusammenarbeit mit ihrer Schneiderin Wilhelmine Grundner (puppe.grundner@aon.at) entworfen und genäht.

Petra Niedermair gab uns aus Sicht der Praxisorganisation konkrete Tipps

Viele Praxismitarbeiter wurden durch Ängste verunsichert. Fehlende Schutzausrüstungen und ähnliche Herausforderungen, wie Ängste von Patienten, Umsatzeinbrüche und unsichere Perspektiven stellten sich als schwer zu lösende Probleme dar. Alle Termine mussten abgesagt werden. Die notwendige Schutzausrüstung wurde unter erheblichem Aufwand organisiert. Die Ordinationen wurden für einige Stunden für Notfälle geöffnet. Und das waren nur einige Aspekte unter vielen, wie zum Beispiel die finanzielle Herausforderung, Mitarbeiterinnen kündigen oder Kurzarbeit, usw. Irgendwann wurde dann die Empfehlung ausgesprochen, die Zahnarztpraxen langsam wieder in den Normalbetrieb starten zu lassen. Neben den vielen Herausforderungen waren einige Veränderungen dabei, die sich als vorteilhaft für die Zukunft herausgestellt haben. Ein neu strukturierter Terminkalender reduziert Wartezeiten und Stress. Ein Thema, das Petra Niedermair als Expertin für Praxismanagement seit Jahren erfolgreich umgesetzt.

Die Digitalisierung in der Praxis ist ein weiterer Aspekt, der durch die Corona Krise noch mehr an Bedeutung gewinnt. Abläufe kann man weitgehend papierlos gestalten, wie zum Beispiel Anamnesebögen, Aufklärungsbögen, oder auch der Corona-Fragebogen, der schon vor Besuch vom Patienten online ausgefüllt werden kann. Eine konkrete, kostenlose Lösung dafür bietet die Firma synMedico Infoskop. Nach dem positiven Feedback auf die Webinare entschlossen wir uns die Themen auszuweiten und bieten nun seit Mai 2020 Webinare zu den verschiedensten Aspekten im Praxismanagement und in der Prophylaxe an (siehe Ankündigung und auf den persönlichen Webseiten von uns). Online Ausbildungen im fachlichen Bereich sind mit weniger Zeitaufwand ver-



Rund 180 Teilnehmerinnen hatten sich an diesem ersten Webinar angemeldet.

bunden und eine aufwendige Anreise entfällt. Das Seminar kann in Form eines Webinars bequem auf der Couch konsumiert werden. Viele Webinar Teilnehmerinnen haben uns dies bereits mit ihrer zahlreichen Teilnahme bestätigt.

Die Frage, was das Beste für uns alle während der Corona Zeit ist, wird nicht so schnell geklärt werden können. Fakt ist jedoch, dass wir uns mit Covid-19 noch länger beschäftigen werden müssen und unsere kritischen Aerosole aus der modernen Prophylaxe auf Dauer nicht wegzudenken sind. Die Zahnarztpraxis und die Abläufe in der Prophylaxe werden seit Jahren von einem maximalen Hygienestandard begleitet. Nun müssen wir uns jedoch nochmal mehr anstrengen, um uns und unsere Patient*innen wirklich zu schützen, da das kritische Aerosol und sein Infektionspotenzial noch nicht genau geklärt werden konnten. Deshalb ist maximaler Schutz der Patientinnen und Patienten und der Behandler*in gefordert. Dies bedeutet mehr Disziplin und auch manchmal mehr Zeit bei den Behandlungen.

Fakt ist auch, dass die orale Prävention seinen wertvollen Beitrag leistet, um den gesamten Organismus widerstandsfähiger gegen Infektionen zu machen. Die gesunde Mundschleimhaut ist eine wichtige Barriere gegen die verschiedensten Erreger und somit auch gegen Corona. Und dies ist ja wohl unser aller Wunsch auch in dieser besonderen Zeit gesund zu bleiben. Deshalb ist die Parodontitis-Prophylaxe auch sehr wohl eine Corona Prophylaxe und viele sehr qualifizierte Fachkräfte in der Prophylaxe

leisten ihren wertvollen Beitrag zur Gesundheit unsere Patient*innen. Dies ist jedoch nur mit einer fortlaufenden Aktualisierung des Fachwissens möglich.



SEMINARTERMINE MIT PETRA NIEDERMAIR

Abrechnung von Prothetikfällen (online)	08.07.2020
Abrechnung mit der Krankenkasse (online)	24.07.2020
Praxismanagement Follow Up Oberndorf/Tirol	31.08./01.09.2020
Praxismanagementlehrgang in Wien	23.10.2020
Abrechnung mit der Krankenkasse Linz	14.11.2020
Abrechnung mit der Krankenkasse Wien	21.11.2020
Einfach besser telefonieren Innsbruck	19.09.2020
Einfach besser telefonieren Linz	14.11.2020

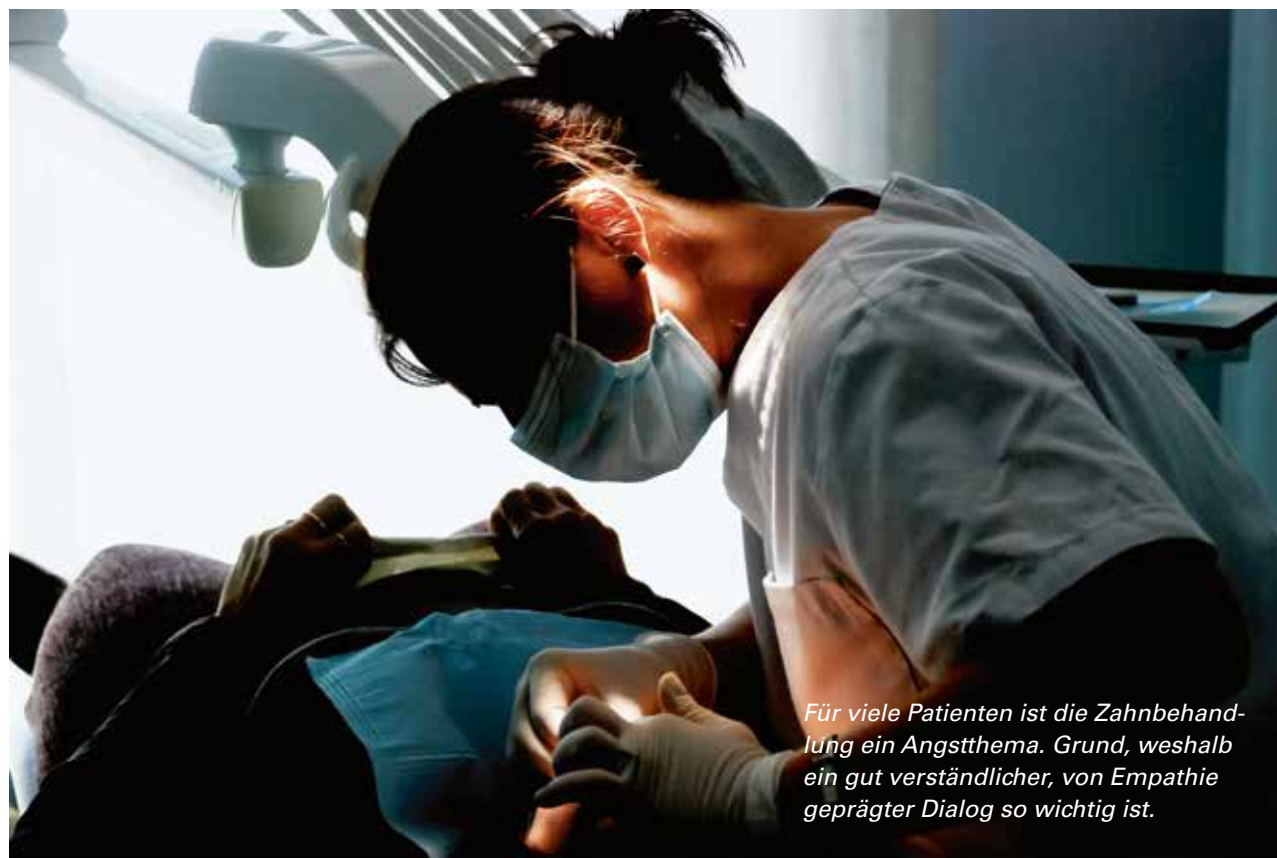
www.zahnarztseminare.at



WEBINARE UND SEMINARE MIT DH PETRA NATTER, BA

Update Parodontologie: Neue Klassifikation in die Praxis	Dienstag 23.06.2020 von 18:00 – 19:00 Uhr / Kosten 35,- €
Mundgeruch und Zunge: Was gibt es Neues?	Freitag 03.07.2020 von 19:00 – 20:00 Uhr / Kosten 35,- €
Mundgeruch und Zunge: Was gibt es Neues?	Mittwoch 08.07.2020 von 18:00 – 19:00 Uhr / Kosten 35,- €
Mundgeruch und Zunge: Was gibt es Neues?	Am 02.10.2020 von 14:00 – 18:00 Uhr in Wolfurt bei der Firma Profimed
Biologische Prophylaxe - Von der Zahnpasta bis zur PZR: Alles „Bio“? Logisch!	Am 26.02.2021 von 9:00 – 16:00 Uhr mit DH Birgit Schlee aus Heilbronn

www.paroprophyllaxe.at



Für viele Patienten ist die Zahnbehandlung ein Angstthema. Grund, weshalb ein gut verständlicher, von Empathie geprägter Dialog so wichtig ist.

Sprechen Sie mit dem Patienten wirklich so, dass dieser Sie versteht?

Ratschläge für einen besseren Dialog mit Ihren Patienten

Von Daniel Izquierdo-Hänni, www.swissdentalmarketing.com

Einfach mit dem Patienten zu reden ist gerade in der Zahnmedizin nicht immer genug, es gilt bestimmte Dinge zu beachten, damit der Patientendialog wirklich erfolgreich ist.

Bei der Zahnmedizin handelt es sich um ein sogenanntes „People Business“, bei welchem das zwischenmenschliche Vertrauen eine besonders grosse Rolle spielt. Die Beziehung von Mensch zu Mensch ist entscheidend, schliesslich sucht der Patient nicht nur einen guten Dentalprofi, sondern auch eine Person, welcher er seine Mundgesundheit anvertrauen kann. Hier spielt gerade das Praxisteam eine wichtige Rolle, denn niemand ist so nah am Patienten dran

wie die zahnmedizinischen Fachgestellten, egal ob am Empfang, während des Eingriffes oder auch danach.

Patienten immer persönlich Ansprechen

Dieses so wichtige Vertrauen entsteht nicht einfach so, sondern muss proaktiv gefördert werden – unter anderem mit einer ganz bewusst persönlichen Ansprache. Es geht darum, dass sich der Patient in jedem Moment nicht als

„einer mehr“ fühlt, sondern als Individuum behandelt wird.

- Jeden Patienten immer mit seinem Namen ansprechen, denn somit fühlt er sich direkt angesprochen. Und zwar überall, sowohl am Empfang wie auch beim Hinsetzen auf dem Stuhl als auch bei der Verabschiedung.
- Sollten Sie dies nicht sowieso schon tun, dann stellen Sie sich immer mit Ihrem Namen vor, auch wenn Sie ein Namensschildchen tragen sollten.

#whdentalwerk
f @ in ▶
video.wh.com

W&H Austria GmbH
t 06274 6236-239
wh.com



**800 €
Listenpreisvorteil
+ Multidem
C27**

Incredible inside & outside

Die neue Lisa Remote Plus. Übertrifft alle Erwartungen

Die neue Lisa Remote Plus – für höchste Ansprüche entwickelt: unglaublich anwenderfreundlich dank EliSense. Eine unglaubliche Rückverfolgbarkeit bis hin zum einzelnen Instrument oder Instrumenten-Set dank integriertem EliTrace. Unglaublich effizient dank patientierter Eco Dry + Technologie.

Aktion gültig bis 31.08.2020

#dentals
united

- Sollten Sie über persönliche Daten des Patienten verfügen, etwa ob er oder sie Kinder hat, in einer Bank arbeitet oder Fan des F.C. Basel ist, so verwenden Sie diese Informationen bewusst beim Begrüßungsge spräch. Sie geben so dem Patienten nicht nur zu verstehen, dass Sie sich an ihn erinnern – egal, ob dies wahr ist oder nicht... - sondern helfen mit, dass er sich bei Ihnen wohl fühlt.
- Sprechen Sie während der Behandlung den Patienten auch immer direkt an, und zwar mit dem Ziel, dass das, was Sie sagen, ihn ganz persönlich angeht. Unter anderem erreicht man dies damit, in dem man den verallgemeinernden Begriff „man“ durch das direkte „Sie“ ersetzt. „Man sollte dreimal am Tag die Zähne putzen“ ist nicht das gleiche wie „Sie sollten sich dreimal am Tag Ihre Zähne putzen“!
- Gewöhnen Sie sich daran auch bei internen Besprechungen immer den Namen des Patienten zu verwenden, und nicht Begriffe wie der Neun-Uhr-Patient oder die Perio-Patientin von gestern.

Bewusst das Vertrauen der Patienten mitaufzubauen ist in ganz eigenem Interesse: Denn je stärker das Vertrauensgefühl der Patienten ist, umso mehr werden diese ihre Praxis weiterempfehlen. Sie sichern sich also indirekt Ihren Job. Und – nicht weniger wichtig – Sie stärken Ihre Position als zahnmedizinische Fachangestellte auch innerhalb der Praxis.

Bewusst positive Worte verwenden

Für die meisten Patienten ist der Besuch bei Zahnarzt eine eher unangenehme Erfahrung. In der Tat ist ein zahnmedizinischer Eingriff, und sei es auch nur eine Routinekontrolle, „negativ geladen“. Eine Möglichkeit, diesem schlechten Empfinden des Patienten entgegen zu wirken, ist eine ganz bewusst gewählte, positive Wortwahl.

- Wir anstatt Sie! Gerade weil der Patient nicht wirklich viel über die Mundgesundheit und Zahnmedizin weiss, ist er auf die Hilfe seines Dentalprofis angewiesen. Dass Sie genau für diese Unterstützung da sind, sollte

der Patient auch im Gespräch mit Ihnen nicht nur spüren, sondern auch hören. Anstatt „Sie brauchen dringend eine Zahnsteinreinigung“, was durchaus harsch klingen mag, wäre ein „Wir sollten Ihren Zahnstein mal behandeln“ nicht nur freundlicher, sondern auch motivierender.

- Immerhin anstatt nur: „Wir hatten heute nur Zeit um die obere Zahnreihe zu reinigen...“ klingt doch lange nicht so positiv wie „wir hatten heute immerhin die Zeit die obere Zahnreihe zu reinigen.“ Am besten Sie streichen das Wort „nur“ aus Ihrem Wortschatz!
- Vermeiden Sie wann immer möglich das Wort „müssen“, denn es klingt nach Zwang. Anstatt „Ich muss das mit dem Chef besprechen“ sollten Sie besser dem Patienten sagen: „Ich werde es mit meinem Chef besprechen.“ Das klingt nach Engagement Ihrerseits, und nicht nach Pflicht.
- Vermeiden Sie auch den Begriff „wie jeder weiß“, oder wollen Sie Ihrem Patient zu verstehen geben er sei dumm? Wenn Sie gegenüber dem Patienten auf eine Tatsache bestehen wollen, so verwenden Sie eine Formulierung wie etwa „Führenden Zahnärzte sind der Meinung, dass...“

Manche werden behaupten bei den obenerwähnten Beispielen handle es sich um Haarspalterei, schließlich seien die Unterschiede zwischen dem einen und dem anderen Wort nicht wirklich groß. Das mag sein, doch die Begriffe werden ja nicht losgelöst verwendet, sondern in einem sogenannten Gesprächszusammenhang.

RATSCHLAG

Setzen Sie sich mit Ihren Kolleginnen und Kollegen zusammen und erstellen Sie eine Liste mit den an den häufigsten verwendeten Fachausdrücken. Und dann schreiben Sie zu jedem die entsprechende Formulierung auf Deutsch. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass alle Teammitglieder die gleiche Wortwahl verwenden.

Und da kommt es eben doch darauf an, wie Sie was zum Ihrem Patienten sagen: Und zwar jedes einzelne Wort!

Fachausdrücke vermeiden

Wie bei allen Wissenschaften werden auch in der Zahnmedizin Fachausdrücke verwendet, für Dentalprofis sind diese selbstverständlich und bringen bestimmte Aspekte schneller und konkreter auf den Punkt. Nur: Im Gespräch mit den Patienten sollten diese Fachausdrücke so gut wie möglich vermieden und durch Begriffe ersetzt werden, die vom Patienten auch wirklich verstanden werden. Denn: Je besser dieser begreift, was Sie ihm erklären, umso besser wird er Ihnen folgen können. Und dies hat wiederum zur Folge, dass er Ihre Arbeit besser wertschätzen können. Ganz im eigenen Interesse nicht ganz unwichtig...

Nachfolgend zwei klassische Beispiele:

- Das Wort „Halitosis“ sagt den wenigsten Patienten wirklich was. Wenn Sie aber von schlechtem Mundgeruch sprechen, so kann sich jeder was darunter vorstellen. Automatisch hält man sich die Hand vor den Mund und haucht hinein, oder man erinnert sich an den Sitznachbarn in der Straßenbahn, der aus dem Mund roch.
- Die meisten Menschen können sich unter „Parodontitis“ nicht wirklich viel vorstellen. Es klingt zwar nach Krankheit, viel mehr weiß man trotzdem nicht. Wenn Sie aber von Zahnfleischproblemen und Zahnfleischbluten sprechen, so versteht dies jeder Patient umgehend. Jeder kennt das Problem und versteht es daher zudem auch als seines. Abgesehen von der abschreckenden Wirkung des Wortes „bluten“, was aber nicht schlecht sein muss. Jeder weiß, dass man eine Blutung stoppen muss, und wenn Sie die Verbindung zum Zahnfleischbluten als offene Wunde schaffen, so wird jeder Patient gerne und umgehend einer Behandlung zusagen.

Dies sind nur zwei Beispiele für eine große Anzahl an Fachausdrücken, die jedoch von den Patienten als Fachchinesisch verstanden werden – oder eben nicht verstanden werden...

Schutz vor Bakterien bis zu 12 Stunden

Chlorhexamed Forte

Freigesetzte Bakterien stellen ein Risiko bei jeder Behandlung dar, weshalb es entscheidend ist sich und die Patienten während operativer Eingriffe vor Infektionen zu schützen.

Die prophylaktische Anwendung eines antibakteriellen Wirkstoffs wie Chlorhexidin vor Eingriffen in Mund- und Rachenraum wird von Literatur und Dentalprofis empfohlen. Durch Zahnreinigung und Schleimhautantiseptik wird eine erhebliche Redukti-

on der mikrobiellen Flora im Speichel und auf der Schleimhaut erreicht. Dadurch wird auch die Konzentration von Krankheitserregern im Aerosol vermindert. Für den Praxisbedarf steht Chlorhexamed Forte 2mg/ml Dentallösung mit dem Goldstandard-Wirkstoff Chlorhexidin zur Verfügung, der Bakterien bis zu 12 Stunden bekämpft.

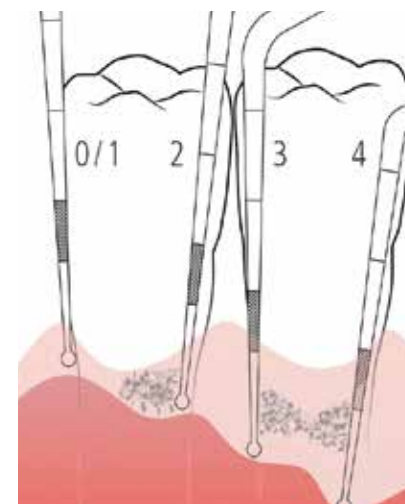
Kontakt: www.chlorhexamed.de/



Die Evolution von Handinstrumenten

PA-SONDEN

Praktische Ratschläge zum Einsatz diverser Sonden.



- 0 = gesund
- 1 = Sondierungsblutung
- 2 = supra- und/oder subgingivale Zahnstein, Füllungs- oder Kronenüberschüsse
- 3 = Zahnfleischtaschen, bis 5 mm
- 4 = Zahnfleischtaschen, tiefer als 6 mm

Für die Diagnostik im Rahmen des Parodontalen Screening Index (PSI) sind PA-Sonden unverzichtbar. Mit ihnen ist es möglich, Taschentiefen zu sondieren und so einen Befund über das Ausmaß einer Zahnbetterkrankung zu erstellen. Im weiteren Behandlungsverlauf geben sie außerdem Ausschluss darüber, wie sich eine Parodontalerkrankung entwickelt. Sie sind äußerst präzise, um eine exakte Taschentiefenmessung und eine sichere Diagnostik zu gewährleisten. PA-Sonden haben unterschiedliche Markierungen, die ein einfaches Ablesen der Taschentiefe ermöglichen. Die wohl bekannteste PA-Sonde ist die WHO-Sonde, die mit ihrer kugelförmigen Spitze

die taktile Sensitivität erhöht und damit das Gewebe und den Taschenboden nicht verletzt. Zudem diagnostiziert die kugel-förmige Spitze subgingivalen Zahnstein und andere Unebenheiten auf der Wurzeloberfläche.

Neben der WHO- gibt es noch weitere PA-Sonden, so zum Beispiel die North-Carolina-, die Marquis-, die Flexible Sonde 11F-12F oder die Nabers Sonde. Mit Furkationssonden könnt ihr außerdem Lage und Tiefe von Furkationsläsionen untersuchen. Sie ermöglicht einen leichten Zugang aus verschiedenen Winkeln im Bereich des Ober- und Unterkiefers.

www.loser.de



Die Beeinträchtigung der Zähne oder gar Zahnverlust vermindern die mundgesundheitsbezogene Lebensqualität, sowie die wahrgenommene Allgemeingesundheit.

Die Bedeutung der Mundgesundheit im Alter (Teil 1)

Von Elisabeth Kalczyk, BA, Dental Hygienist

Wirft man einen Blick auf die Bevölkerungspyramide, so kann man erkennen, dass inzwischen über 20% der Bevölkerung über 65 Jahre alt ist. Bis zum Jahre 2030 ist mit einem Anstieg auf knapp 30% zu rechnen. Wir werden immer älter, aber leider bedeutet dies nicht automatisch, dass wir dadurch auch immer gesünder werden. Der Pflegebedarf steigt in Folge kontinuierlich an. Angesichts dieser demographischen Entwicklung sollten die optimale zahnärztliche Prävention und Betreuung im Alter thematisiert werden.

Es sollte uns bewusst sein, dass mit dem Altern sowohl physiologische als auch kognitive Veränderungen einhergehen, die nicht immer als pathologisch einzustufen sind. Sieht man die evolutionäre Entwicklung der Zähne an, so scheinen sie nicht für eine lange Funktionsperiode geschaffen zu sein, wie es schon jetzt und auch in Zukunft erforderlich wäre. Gerade deshalb sollten die Herausforderungen der zahnärztlichen Prophylaxe und Behandlung, im Umgang mit älteren Patienten, bewusst sein. Doch was bedeutet „ältere Patienten“? Die Altersdefinitionen der WHO unterscheidet zwischen älteren Menschen (65-74 Jahre), alte Menschen (75-89 Jahre) sowie Hochbetagte (> 90 Jahre).

Altersbedingte orale Veränderungen und Erkrankungen von Zähnen und Zahnhalteapparat

Altersbedingt ist eine makroskopische Mesialwanderung zu erkennen und Attritionen nehmen zu. Zudem steigt mit zunehmendem Alter die Einlagerung von Fluoriden und Spurenelementen im Schmelz stetig an. Dies bedeutet zwar einerseits, dass die Resistenz gegenüber einem re-

duzierten pH-Wert des Speichels ansteigt, gleichzeitig aber auch, dass durch den hohen Mineralisationsgrad im Alter die Zähne ihre Flexibilität verlieren. Der Schmelz kann dadurch spröde und fraktur anfällig werden. Auch der Anteil des organischen Bestandteils im Dentin nimmt im Alter ab, während die anorganischen Bestandteile zunehmen. Dies geschieht einerseits durch Mineralisation des Dentins, als auch durch Bildung von Tertiärdentin bei physikalischen und chemischen Reizen.

Im höheren Lebensalter kann beobachtet werden, dass häufiger Teile der Wurzeloberfläche freiliegen und es dadurch vermehrt zu Wurzelkaries kommen kann. Durch die Bildung von Tertiärdentin und den Alterungsprozess der Pulpazellen wird der Raum für die Pulpa immer geringer. Die Höhe der Pulpa und die Anzahl der funktionsfähigen Zellen können bis ins Alter von 60, 70 Jahren um die Hälfte abnehmen. Dem einher gehen eine Reduktion der Reaktions- und Regenerationsfähigkeit und der Sensibilität der Zähne.

Der DMF-T der 65- bis 74-Jährigen lag bei der deutschen Mundgesundheitsstudie 2014 bei 17,7. Das bedeutet, dass etwas über die Hälfte der

Zähne von Karies oder den Folgen betroffen sind und durchschnittlich jeder Zweite dieser Altersgruppe einen Behandlungsbedarf aufweist. Im Vergleich dazu sind die Werte der 35- bis 44-Jährigen in den letzten Jahren in Deutschland kontinuierlich gesunken und liegen derzeit bei einem DMF-T von 11,2. Erstmals wurde in dieser Studie auch die Altersgruppe der 75- bis 100-Jährigen miteingeschlossen. Hier lag der DMF-T bei 21,6. Dies zeigt die Verschiebung der Kariesprävalenz ins hohe Alter. Die Werte in Deutschland sind sicher mit denen in Österreich vergleichbar, wobei vergleichbare Studien in Österreich meist nur für Kinder bis 12 Jahren durchgeführt werden.

Im Durchschnitt fehlen Senioren im Alter von 65 bis 74 Jahren in Deutschland 11 Zähne, wobei 12,4% komplett zahnlos sind, bei den Personen im Alter von 75 bis 100 Jahren sind circa ein Drittel zahnlos. Dies bedeutet aber auch, dass noch etwa zwei Drittel eigene Zähne haben, deren Erhalt eine hohe Herausforderung darstellt.

Auch wenn man eine Verbesserung der Lebensqualität mit Zahnersatz, ob festsitzend, kombiniert oder herausnehmbar erreichen kann, bleibt trotz Rehabilitation eine Beeinträchtigung



Foto: Elisabeth Kalczyk

Bei älteren Menschen kann die Versorgung mit herausnehmbarem Zahnersatz zu Entzündungen der prothesendeckenden Schleimhaut führen.

der mundbezogenen Lebensqualität bestehen. Personen mit Zahnersatz haben in der Regel eine schlechtere Lebensqualität als Personen mit primär gesunden Zähnen. Dies unterstreicht die Bedeutung des Erhalts der Zahngesundheit und der zahnärztlichen Prophylaxe im Alter.

Der Alveolarknochen unterliegt den gleichen Alterungsvorgängen wie unser Skelett, denn die Aktivität der knochenbildenden Zellen nimmt ab. Dabei reduziert sich aber weniger das Volumen als die Dichte. Rezessionen, verbunden mit einer scheinbaren Elongation der Zähne im hohen Alter, scheinen aber kein Zeichen von Alterungsvorgängen zu sein, sondern ein kumulierter Effekt auf vorangegangene entzündliche und destruktive parodontale Erkrankungen. Die Prävalenz von parodontalen Erkrankungen bei deutschen Senioren liegt dennoch bei 75% und einem durchschnittlichen Attachmentverlust von 4mm.

Durch parodontalen Erkrankungen assoziierte Veränderungen wie Mundgeruch, Lockerung der Zähne bis hin zum Zahnverlust, Rezessionen die Ästhetik und Sprache beeinflussen können, sowie der Einfluss auf andere chronische und entzündliche Erkrankungen, haben einen enormen

Einfluss auf Allgemeingesundheit und Lebensqualität. So kann mit fachgerechter Prophylaxe und Therapie die Lebensqualität verbessert werden.

Von nicht zu unterschätzen – der Speichel

Auch die Speicheldrüsen sind dem Alterungsprozess unterworfen. Mit steigendem Alter sind eine Fibrosierung, Verfettung und generellen Rückbildung zu beobachten. Der einhergehende Funktionsverlust bei der Speichelproduktion macht sich physiologisch aber erst ab 80 Jahren bemerkbar. Eine reduzierte Speichelmenge, die bei älteren Personen zu beobachten ist, liegt weniger an der altersbedingten Veränderung als an anderen Einflussfaktoren wie Trinkverhalten, Medikamente und Allgemeinerkrankungen. Auch Konsistenz und Geschmack von Speisen spielen für die Speichelbildung eine Rolle.

Mundschleimhaut und Zunge

Bei älteren Menschen kann die Versorgung mit herausnehmbarem Zahnersatz zu Entzündungen der prothesendeckenden Schleimhaut führen. Diese ist meist aufgrund einer

schlechtsitzenden Prothese Trauma induziert oder durch die altersbedingt nachlassende Sensorik und Motorik bei der täglichen Mundpflege bedingt. Ein nachlassendes Immunsystem, aber auch Mundtrockenheit mit damit verbunden herabgesetzten oralen Abwehr, können Gründe für die steigende Prävalenz von Mundschleimhauterkrankungen mit zunehmendem Alter sein.

Durch die zunehmende Fibrosierung der Schleimhaut, die Reduktion des elastischen Bindegewebes sowie der Durchblutung, ist im höheren Alter die Wundheilung leicht eingeschränkt. Ebenso wird eine Haarzunge respektive Landkartenzunge ebenfalls vermehrt festgestellt, aber auch die Anfälligkeit für Tumore und Präkanzerosen steigt mit zunehmendem Alter stark an.

Daten aus der USA zeigen, dass ab den 70. Lebensjahr bei Männern 6 von 1000 und bei den Frauen 3 von 1000 einen oralen malignen Tumor aufweisen. Im Durchschnitt überleben nur 60% der Betroffenen nach der Diagnose die folgenden 5 Jahre. Für die Bevölkerung in Deutschland und Österreich liegen leider nur unzureichend vergleichbaren Studien oder Daten zur Prävalenz von Mundschleimhauterkrankungen im Alter vor.

Teil 2 dieses Artikels erscheint in der kommenden Ausgabe.

ZUR PERSON

Elisabeth Kalczyk
BA, Dental Hygienist

Studium der Dentalhygiene und Ausbildung zur diplomierten Fachtrainerin. Seit fast 30 Jahren in der zahnärztlichen Assistenz und Prophylaxe tätig. Ihre Tätigkeit im Gesundheitswesen erstreckt sich von Lehrlingsuntersuchungen, betriebliche Gesundheitsförderung, Gruppenprophylaxe bei Kindern und Jugendlichen, Mitarbeit bei Gesundheitsmessen bis zu Prävention- und Gesundheitsprojekten aller

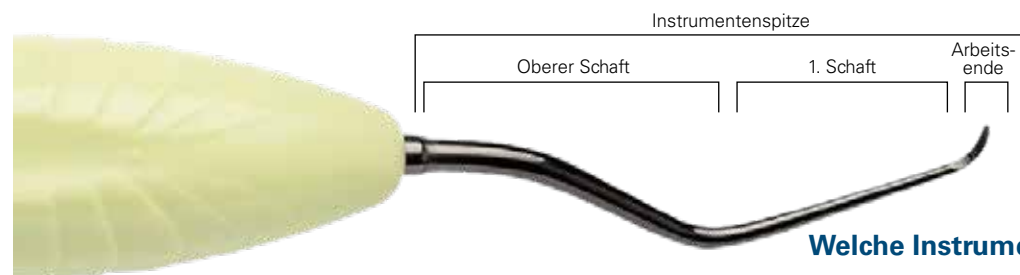


ek@prophywissen.at
www.prophywissen.at

Wie ist die Spitze der Instrumente aufgebaut?

Die Instrumentenspitze setzt sich aus dem Funktionsschaft und der Arbeitsfläche (Klinge) zusammen. Häufig unterscheidet man beim Schaft noch zwischen dem oberen und dem 1. Schaft, auch Endschaft genannt. Der Funktionsschaft kann unterschiedlich gestaltet sein. Je nach Anwendungsgebiet werden kurze, normale oder lange Schäfte gewählt

Abb.1



Welche Instrumententypen gibt es?

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Küretten und Scalern. In dieser Ausgabe sollen zunächst die Küretten näher vorgestellt werden. Diese zeichnen sich durch eine abgerundete Klinge aus, während Scaler spitz zulaufen. Die Klinge besteht aus einer Fazialfläche, Arbeitsflächen (auch Lateralfächen genannt) und Schneidekanten. Küretten kommen zum Einsatz, um Biofilm sowohl subgingival als auch supragingival des Zahnfleischsaumes zu entfernen.

Welche Kürettenarten gibt es?

Die folgende Tabelle gibt euch eine Übersicht über die verschiedenen Kürettenarten:

	Merkmale	Einsatzgebiete
Universal-küretten	Rundung am Klingenende, abgerundete Rückenfläche zweischneidig	supra- und subgingival
Gracey Küretten	Rundung am Klingenende, abgerundete Rückenfläche einschneidig, abfallende, konvexe Arbeitsfläche	subgingival
Dual Gracey Küretten	Zwei Schneidekanten, Rundung am Klingenende	subgingival, mesial und distal

Nochmals auf den Punkt gebracht

Im Gegensatz zu Scalern besitzen Küretten abgerundete Arbeitsenden beziehungsweise Klingen. Man unterscheidet zwischen Universal- und Graceyküretten. Letztere werden zahnflächenspezifisch eingesetzt. Es gibt also Graceys für den Front- und Seitenzahn-, für den mesialen und distalen Bereich sowie spezielle Instrumente für die 7er und 8er Molaren.

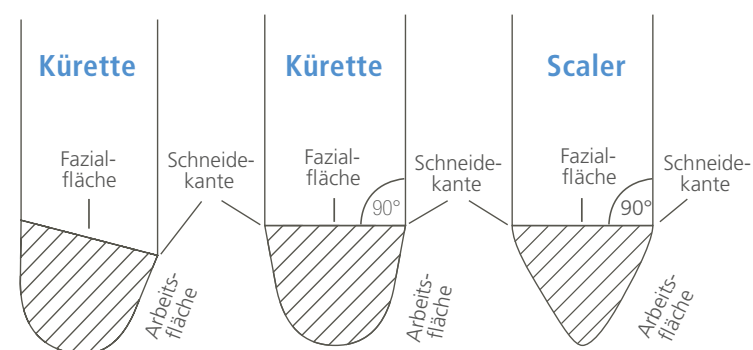
Je nach Behandlungsgebiet stehen mehrere Gracey-Varianten zur Verfügung. Sie unterscheiden sich bezüglich der Länge des Arbeitssendes (Klinge) und des Schaftes (siehe Grafik links).

www.loser.de

Die Evolution von Handinstrumenten

Das Einmaleins in Sachen Küretten

Nachfolgend, und auf den Punkt gebracht, die wichtigsten Informationen zum Thema Instrumentenspitzen.



Der engagierte Patient als Erfolgsfaktor

Digitalisierung als Chance für eine bessere Patientenversorgung

Längst wurde erkannt, dass insbesondere mit Blick auf eine konservierende Zahnheilkunde ein Umdenken hin zu einer partizipativen (Zahn-)Medizin stattfinden muss: Patienten müssen miteinbezogen und zu aktiven Partnern in Gesundheitsfragen befördert werden. Die digitale Praxis ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Baustein für ein zeitgemäßes Patientenengagement.

Das Patientenengagement ist aktuell das Qualitätsmerkmal in der Healthcare-Branche und wird zunehmend als integraler Bestandteil der Gesundheitsversorgung anerkannt. Unter diesem Begriff werden Strategien und Technologien subsumiert, die zur aktiven Einbindung von Patienten genutzt werden mit dem Ziel ihre Gesundheitsversorgung zu erleichtern, zu unterstützen und zu optimieren.

Engagierte Patienten sind informierte und motivierte Patienten, die selbstbewusst mit ihrer Zahngesundheit umgehen und fundierte Entscheidungen zu Behandlungsmöglichkeiten treffen wollen und können. In einem verstärkten Dialog mit dem Patienten steigt dessen Bereitschaft über eigene positive wie negative Erfahrungen zu berichten und es besteht eine erhöhte Akzeptanz gegenüber dem gemeinsam vereinbarten Therapieplan. Das kann Gesundheitsergebnisse verbessern und gleichzeitig auch dazu beitragen, Nebenwirkungen im Zuge des Lern- und Optimierungsprozesses zu reduzieren¹.

Das Fundament des Patientenengagement besteht darin, dass eine grundsätzlich positive Einstellung zum Thema Mundgesundheit und Zahnarztbesuch geschaffen wird. Die digitale Praxis bietet dafür einen vorteilhaften Rahmen.

Positive Einstellung fördern

Der positive Eindruck einer „digitalen“ Praxis beginnt bereits bei einem ansprechenden Internetauftritt – ob in sozialen Medien oder mit der Praxis-Webseite. Idealerweise besteht die Möglichkeit, online einen Termin zu vereinbaren. Digitale Patientenengagement-Lösungen sind beliebig skalierbar und reichen von einfachen „Stand-Alone-Lösungen“ wie Termin-Erinnerungen per SMS bis hin zu umfassenden, vollständig integrierten Modulen.

Zur Erlebniswelt der besonderen Art wird die Zahnarztpraxis mit Tools ausgestattet wie Virtual Reality-Brillen, Intraoralscannern und Dental-Apps, die mögliche Behand-

¹ Patient Engagement: Technical Series on Safer Primary Care. Geneva: World Health Organization; 2016.



Der Einsatz von digitalen Medien etwa eines Tablets erleichtert einen nachhaltigen Patientendialog. © shutterstock / 241894774

lungsergebnisse als bewegte 3D-Bilder wie in einem virtuellen Spiegel simulieren.

Häusliche Mundhygiene im Rahmen der 3-fach-Prophylaxe

Im eigenen Badezimmer kann ein positives Erleben der Mundpflege ebenfalls durch digitale Tools unterstützt werden. Smarte Zahnbürsten, gleichermaßen praktische wie unterhaltsame Apps, digitale Sprachassistenten (z.B. für Zeitansagen) u.ä. erleichtern eine regelmäßige und strukturierte Umsetzung der 3-fach-Prophylaxe zu Hause. Als ideale häusliche Mundhygienestrategie hat sich die 3-fach-Prophylaxe bewährt. Hierbei wird die tägliche mechanische Zahnreinigung mit Zahnbürste und Interdentälbürste oder Zahnseide durch die Anwendung einer Mundspülung mit antibakterieller Wirkung wie zum Beispiel Listerine sinnvoll ergänzt.

Weitere Informationen und nützliche Beratungstipps finden sich unter www.listerineprofessional.at

Die ÖZÄK empfiehlt Erwachsenen ihre Zähne zweimal am Tag mit Zahnpasta mit einem Fluoridgehalt von 1.000 – 1.500 ppm zu reinigen

Karies – jetzt mit Fluoriden zu Hause vorbeugen

Fluoride sind entscheidend zur Prävention von Karies. Insbesondere fluoridhaltige Zahnpasta führt bei regelmäßigem Gebrauch nachweislich zu einem Rückgang von Karies. Bei erhöhtem Kariesrisiko sollten zusätzliche fluoridhaltige Produkte in Absprache mit den Zahnärzten verwendet werden. Geeignete Präparate zur wirksamen häuslichen Kariesprävention sind etwa die Produkte der Marke Elmex.



Die Kombination der drei Wirkstoffe Arginin, Fluorid und Kalzium bietet einen besonders guten Schutz vor Karies.

Karies ist immer noch prävalent. Zum Beispiel waren in Wien im Jahr 2016 nur 45 Prozent der unter sechs- bis siebenjährigen Kinder kariesfrei. Das Ziel der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist, bereits 2020 Kariesfreiheit von mindestens 80 Prozent aller sechsjährigen Kinder zu erreichen. Vor allem die Verwendung fluoridhaltiger Zahnpasta führt zu einem Rückgang von Karies, wobei der Fluoridgehalt von Zahnpasta auf maximal 1.500 ppm festgelegt ist. Diese Konzentration wird in europäischen Richtlinien für Patienten ab einem Alter von sechs Jahren. Die Österreichische Zahnärztekammer weist darauf hin, dass solange Zähne im Mund vorhanden sind, ausreichend lokal fluoridiert werden soll.

Die Wirkung der Fluoride beim Schutz vor Karies beruht auf vier Mechanismen. Erstens hemmen Fluoride die Demineralisation der Zahnhartsubstanz, da sie sich auf der Zahnoberfläche anlagern. Zweitens fördern sie die Remineralisation. Sind Fluoridionen im Mund vorhanden, werden Mineralsalze aus dem Speichel rascher und besser in die Zahnhartsubstanz eingelagert. Fluoride wirken zudem antibakteriell. Sie hemmen den Stoffwechsel der Plaque-

bakterien und verlangsamen so den Abbau des Zuckers in der Plaque zu Säuren. Damit wird am Zahn der kritische pH-Wert gesenkt. Wesentlich für die Karies hemmende Wirkung ist die Fluoridkonzentration im Mund. Fluoridionen sollen daher immer in ausreichendem Maß an der Zahnoberfläche zur Verfügung stehen.

Wirksame Fluoridierung zu Hause

Karies wird durch die Plaque an der Zahnoberfläche verursacht. In diesem Belag wird der in Speisen und Getränken enthaltene Zucker in Säuren umgewandelt. Diese Säuren schädigen den Zahnschmelz. Initialkaries ist allerdings reversibel und kann remineralisiert werden. Zur häuslichen Prävention eignet sich das zweimal tägliche Zähneputzen mit fluoridhaltiger Zahnpasta wie etwa „Elmex Kariesschutz Professional“. Die Kombination der drei Wirkstoffe Arginin, Fluorid und Kalzium bietet einen besonders guten Schutz vor Karies. Der Zuckersäurenneutralisator Arginin und die Kalziumionen bewirken, dass weniger Kalzium aus dem Zahn gelöst wird. Bakterien verstoffwechseln die Aminosäure Arginin zu einer Base. Damit

werden die Zuckersäuren neutralisiert, bevor sie die Zähne schädigen. Das oberflächenaktive Aminfluorid unterstützt die Bildung einer gleichmäßigen Kalziumfluoridschicht auf den Zähnen. Die Zahnhartsubstanz wird so besser remineralisiert.

Studie beweist Effizienz

In einer Studie über den Zeitraum von zwei Jahren reduzierte Elmex Kariesschutz Professional den Karieszuwachs um 20 Prozent. Die Hälfte der insgesamt 6.000 Probanden putzte sich die Zähne mit einer konventionellen Natriumfluorid Zahnpasta, die zweite Hälfte mit Elmex Kariesschutz Professional. Eine hochwirksame Ergänzung zum Schutz des Zahnschmelzes vor Säureangriffen ist die einmal wöchentliche Intensivfluoridierung mit Elmex Zahngel. Das hochkonzentrierte Elmex Zahngel bildet ein Langzeit-Fluoriddepot. Kinder ab sechs Jahren, Jugendliche und Erwachsene können das Gel einmal in der Woche anwenden. Es wird für zwei Minuten am besten abends vor dem Schlafengehen eingebürstet. Anschließend wird der Mund ausgespült.

Informationen unter: www.elmex.at

Ultradent Products feiert Geburtstag

30 Jahre Opalescence Zahnaufhellung



Opalescence feiert 30-jähriges Jubiläum

Mit der Einführung von Opalescence PF vor 30 Jahren entwickelte sich Ultradent Products zum Marktführer im Bereich der professionellen Zahnaufhellung. Mit Opalescence wurde eine Marke erschaffen, der Zahnärzte und Patienten weltweit vertrauen.



Noch heute ist Opalescence PF eines der meistverkauften Gele für die kosmetische Zahnaufhellung. Es ist in zwei Konzentrationen (10% und 16% Carbamidperoxid) und drei Geschmacksrichtungen erhältlich. Das Zahnaufhellungsgel wird über individuell angefertigte Schienen angewendet, wodurch die Behandlung genau auf das Lächeln der Patienten zugeschnitten wird. Dank der Anwendung von Spritzen kann das Gel einfach und präzise aufgetragen werden. Opalescence PF ist perfekt für Patienten, die viele Optionen wünschen. Für diejenigen, die noch flexibler sein möchten, ist Opalescence Go mit 6% Wasserstoffperoxid eine erschwingliche und dennoch professionelle, bequeme Alternative, die sich seit ihrer Einführung 2013 äußerster Beliebtheit erfreut. Die Anfertigung von Abformungen, Modellen oder Laborarbeiten entfällt. Die vorgefüllten UltraFit-Trays sind sehr einfach in der Handhabung und passen sich nach nur 10 Minuten im Mund dem individuellen Zahnbogen an. Dabei bieten sie einen bemerkenswert angenehmen und effektiven Sitz – wie bei individuellen Schienen. Da die Trays von Molar zu Molar reichen, kommt das Gel auch mit den Seitenzähnen in Kontakt. Opalescence Go kann sofort nach der ersten Anweisung in der Zahnarztpraxis zu Hause verwendet werden. Die Einmalschienen werden in der Regel an 5 bis 10 Tagen für etwa 60 Minuten bis 90 Minuten getragen.

Gründer und CEO von Ultradent Products Dr. Fischer kommentiert: „Einen gesundheitlichen Aspekt, der immer wichtiger sein wird als die Zahngesundheit: Die psychische Gesundheit. Zahnprobleme können das Selbstvertrauen und letztendlich das allgemeine Selbstwertgefühl oder sogar die geistige Gesundheit beeinträchtigen.“
www.ultradent.com

www.facebook.com/dieAssistentinmagazin

Opalescence™
tooth whitening systems



MY SMILE IS
Confident

#MYSMILEISPOWERFUL

Calle, aus Schweden, liebt Surfen, Angeln, Snowboarden und Wandern. Er lächelt am meisten, wenn er mit seinen Freunden draußen unterwegs ist. Opalescence™ PF Zahnaufhellung bietet flexible Tragezeiten, die zu seinem Lebensstil passen:

- Für die Zahnaufhellung zu Hause mit individueller Tiefziehschiene
- 10% oder 16% Carbamidperoxid

Ein strahlendes Lächeln gibt ihm das Selbstvertrauen, jede Herausforderung anzunehmen. That's the power of a smile. Erfahren Sie mehr über kosmetische Zahnaufhellung auf opalescence.com/de.

30
YEARS OF
OPALESCENCE™
WHITENING

Folgen Sie uns!



www.ultradent.com/de

© 2020 Ultradent Products, Inc. All rights reserved.



Am Vormittag gibt es Frontreferate, am Nachmittag interaktive Workshops

Save the Date: 9. Oktober 2020

Paroprofylaxe-Teamday 2020

Für die diesjährige Herbstveranstaltung hat Petra Natter wiederum einen Intensivtageskurs mit interessanten Themen und Vorträgen zusammengestellt. Wer sich rasch anmeldet, spart 20 Euro.

Der Paroprofylaxe-Teamday im Oktober dieses Jahres beginnt um 8:30 Uhr mit der Registrierung sowie einem Willkommenskaffee. Um 9 Uhr bestreitet DH Petra Natter, BA, gleich selbst den ersten Vortrag zum Thema „Up Date Parodontologie – Die neue Klassifizierung mit Fallbeispielen“. Gleich danach spricht Dipl. Biologe W. Falk über die Rolle des Mikrobioms und den Wert die Mikrobiologie in der Parodontologie hat. Nach einer halbstündigen Pause referiert PAss Sissy Köhler (Dürmo-

ser), ihr Vortrag hat den Titel „Neuer Focus – Was können die Alternativen zu Antibiotika nun wirklich?“. In der darauffolgenden Präsentation „Periimplantitis – Aktuelle Präventionsstrategien auf den Punkt gebracht“ teilt DH Inge Bantle ihre Erkenntnisse mit dem anwesenden Publikum.

Am Nachmittag können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zwischen zwei Workshops auswählen, die jeweils von 13:30 bis 17 Uhr dauern werden. Dipl. Biologe W. Falk und DH Inge Bantle gehen in ihrer Intensivrunde auf Fallbeispiele aus der Praxis zum Thema „Ökologisches Gleichgewicht im Darm und Mund – Was sind die Folgen?“ ein. Beim zweiten Workshop geht es um ganzheitliche Aspekte in der Prophylaxe respektive orthomolekulare Unterstützung und Phytotherapie. Hier spannen DH Petra Natter, BA, PAss Sissy Köhler sowie Hildegund Engstler (Urheberin der Parotropfen) als Kursleiterinnen zusammen.

Wie gewohnt klingt ab 18:00 Uhr der Weiterbildungstag mit einem orientalischen Buffet im Restaurant Shanti aus.



Nicht nur kompetent, sondern auch gut drauf. PAss Sissy Dürmoser (li) und DH Petra Natter, BA

INFO

Teilnahmegebühr bis 15.9.2020 pro Person 350,- € danach 370,- € (ohne Abendessen –10 %). Bitte Voranmeldungen an seminare@paroprofylaxe.at oder ein WhatsApp an 0043660/5753498. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.paroprofylaxe.at

Riesendankeschön!

Allen, die auch jetzt für ihre Patienten da sind, ein Riesendankeschön. minilu versucht, euch weiterhin bestmöglich zu unterstützen. Passt auf euch auf und bleibt gesund!

Jetzt für den Newsletter anmelden und immer direkt erfahren, sobald Schutzmasken und Desinfektionsmittel o. Ä. erhältlich sind: minilu.at/newsletter

minilu.at
... macht mini Preise

XYLITOL

Gesunde Zähne nach jeder Mahlzeit

100% Xylitol naturally sweetened

www.miradent.de
www.hagerwerken.de

HYGIENETIPP



Mit antiseptischer Mundspülung ausspülen – schützt Ihren Mund, Ihre Zähne und Ihr Zahnfleisch

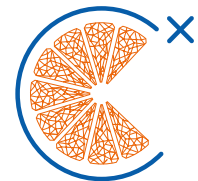
PERIOPLUS⁺ REGENERATE

unterstützt Ihre Mundhygiene dank Cyclodextrin und Chlorhexidin, welche zur Optimierung Ihres oralen Biofilms beitragen.

PZN AT: 5105910

Artikel-Nr. 73320384

Alle Arten von Bakterien und Viren werden meist über Mund und Nase aufgenommen.



MIT CITROX[®]



PERIOPLUS⁺ FORTE

Mundspülung (200 ml)

Höchste antibakterielle Wirkung bietet Perio Plus+ Forte, zum Beispiel zur kurzzeitigen und hochwirksamen Intensivpflege vor und nach invasiver dentalmedizinischer Behandlung.

PZN AT: 5105991

Artikel-Nr.: 73320373



PERIOPLUS⁺ REGENERATE

Mundspülung (200 ml)

Dank Zusatz von Hyaluronsäure kann Perio Plus+ Regenerate die Gewebeerneuerung nach dentalmedizinischer Chirurgie beschleunigen.

PZN AT: 5105910

Artikel-Nr.: 73320384



PERIOPLUS⁺ PROTECT

Mundspülung (200 ml)

Mittelstark dosiert, dient Perio Plus+ Protect der phasenweisen antiseptischen Unterstützung der Mundhygiene, zum Beispiel bei Gingivitis, Parodontitis und Peri-Implantitis.

PZN AT: 5105962

Artikel-Nr.: 73320379



PERIOPLUS⁺ BALANCE

Mundspülung (200 ml)

Perio Plus+ Balance kann das Karies- und Gingivitis-Risiko für Träger orthodontischer Geräte, bei therapiebedingter Mundtrockenheit und bei motorischen Einschränkungen reduzieren. Zur Langzeitanwendung geeignet.

PZN AT: 5105896

Artikel-Nr.: 73320389